



Über den Buchstaben B

Böreschit bara elohim – so beginnt die Bibel in ihrer hebräischen Ursprache – am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. In den letzten Tagen und Wochen habe ich diesen Satz oft vor mich hingesagt, wie ein Mantra rezitiert. Er tut mir gut. Und er gibt mir zu denken: Warum fängt die Bibel eigentlich mit einem B an? Warum nicht mit einem A, wäre doch logischer? Ein Rabbi gibt darauf eine schöne Antwort: Weil das so sein muss. Weil Gott allein um das A weiss. Was ganz am Anfang war, was die Welt im Innersten ausmacht und zusammenhält, das ist sein Geheimnis. Nicht auf alle Fragen haben wir eine Antwort. Wir haben nur das B, damit müssen wir uns begnügen.

Aber dieses B hat es in sich: Im Hebräischen heisst der Buchstabe «Beth», und das bedeutet «Haus», man denke an Beth-Lehem, Haus des Brotes. Das gibt mir gleich wieder zu denken: Ist das nicht die Botschaft der ganzen Bibel? Von Böreschit bis nach Bethlehem? Dass die Welt ein Haus ist? Fest gebaut? Wohnlich eingerichtet? Schutz bietend vor jedem Sturm? Mit einem Hausvater, der uns aufnimmt, wenn wir draussen im Regen stehen? Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen? Ich weiss: Oft haben wir einen anderen Eindruck. Die Welt erscheint uns als Tohuwabohu, als Irrsal und Wirrsal, ein wüstes Durcheinander. Aber *damit* will ich mich nicht begnügen. Ich will daran glauben, in einem Haus zu wohnen. Darum halte ich mich an das B. (Beiläufig: wussten Sie, dass das Zeichen B ursprünglich den Grundriss eines Hauses darstellt?). Alles, was ich zum Glauben, Hoffen und Lieben brauche, scheint mir in diesem ersten Buchstaben der Bibel enthalten. Böreschit bara elohim.

Pfarrer Markus Perrenoud